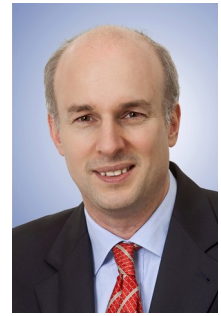


Bewerbung für Amt Vizepräsident Sport

Dr. Jürgen Klüners



Ich bin 52 Jahre alt und arbeite als Mathematikprofessor an der Universität Paderborn. Seit meinem 13. Lebensjahr spiele ich Schach im Verein. Durch meine wissenschaftliche Tätigkeit bin ich viel in Deutschland herumgekommen und habe in verschiedenen Bundesländern (NRW, Berlin, Baden, Hessen) Schach gespielt und dort verschiedene Systeme kennengelernt. Ich bin ausgebildeter B-Trainer und habe in jungen Jahren als Jugendwart meines Heimatvereins eine größere Abteilung geführt. In der Folge hatte ich verschiedene Funktionen als Spielleiter auf Verbands-, Landes-, und DSJ-Ebene gehabt. Seit 2006 bin ich im DSB für die Schiedsrichterausbildung zuständig. Ich bin Internationaler Schiedsrichter und war schon bei vielen Welt- und Europameisterschaften als Schiedsrichter tätig gewesen. Meine Highlights waren die letzten drei Schach-Olympiaden und der Einsatz beim GrandPrix in Berlin. Ich konnte diese Einsätze nutzen, um viele internationale Kontakte zu knüpfen. Seit ca. 2 Jahren bin ich Mitglied der FIDE Fairplay Commission.

Ich habe mich im ehrenamtlichen Bereich immer auf eine Sache konzentriert und ich möchte dies auch gerne weiter so halten. Dies würde bei meiner Wahl bedeuten, dass ich die (organisatorischen) Lehrgangsaufgaben im Schiedsrichterbereich abgeben müsste. Dieser Schritt fällt mir nicht leicht, da ich diese Aufgaben mit großem Herzblut ausgeführt habe.

Der deutsche Schachbund steht vor sehr großen Herausforderungen und die Neuwahl des kompletten Präsidiums ist ein großer Einschnitt. Ich bin von mehreren Seiten gefragt worden für dieses Amt zu kandidieren und ich möchte dem Deutschen Schachbund mit meiner Erfahrung helfen. Ich denke, dass es in dieser Situation wichtig sein wird, ein offenes Ohr zu haben. Alle sollten mit allen reden können und dies auch tun. Ich möchte hier in der Kürze kein Wahlprogramm aufstellen. Es wird wichtig sein, dass wir die positiven Errungenschaften der letzten Jahre wie z.B. den Meisterschaftsgipfel, aber auch Events wie die DSAM oder die DSSAM, fortführen und auf ein solides finanzielles Fundament stellen. Es sollte aber auch klar sein, dass der DSB für seine Aufgaben eine genügend große finanzielle Ausstattung braucht.

Ich freue mich sehr, dass Ingrid Lauterbach in dieser schweren Situation bereit ist, als Präsidentin zu kandidieren. Bei meiner Entscheidung zu kandidieren, war es auch sehr hilfreich zu sehen, dass wir auf den meisten Referenten-Posten sehr gute Kandidaten haben.

Jürgen Klüners